Gemeinde Balgheim

«Wir für uns»

Freizeit in Balgheim mitgestalten – Mit Engagement in die Zukunft!

DOKUMENTATION

24. September 2022 | 16:00-18:00 Uhr

Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

Baden-Württemberg

Das Land Baden-Württemberg wird durch das Staatsministerium vertreten.

Allianz für Beteiligung

Das Förderprogramm »Nachbarschaftsgespräche« wird von der Allianz für Beteiligung durchgeführt.

Inhalt

Einführung **2**

Einstieg **3**

Ergebnisse Arbeitsphase **5**

Station 1: Was läuft bereits gut? Auf was können wir aufbauen? 6

Station 2: Was bereitet uns Sorgen? 8

Station 3: Welche Ansätze könnten uns helfen? 10

Station 4: Wie halten wir diejenigen, die jetzt schon engagiert sind? 12

Station 5: Was können wir gemeinsam machen? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen? 14

Station 6: Wo kann ich mich konkret einbringen? 16

Station 7: Was beschäftigt uns sonst noch? 18

Diskussion und Ausblick **20**

Kontakt **21**

Einführung

Am 24. September 2022 fand von 16:00 bis 18:00 Uhr ein Workshop unter dem Motto *„Wir für uns“: Freizeit in Balgheim mitgestalten – Mit Engagement in die Zukunft!* statt. Gemeinsam mit rund 40 Bürger*innen wurden Ideen und Hinweise gesammelt, wie das Ehrenamt in Balgheim gestärkt werden kann. Dabei wurde unter anderem überlegt, wie Personen für Posten in Vereinen gewonnen werden können, wie Vereine sich gegenseitig noch besser unterstützen können und was Vereine zusammen machen können.

Der Bürgerworkshop fand in der Sport- und Festhalle Balgheim statt. Um 16:00 Uhr begann die Veranstaltung mit einleitenden Begrüßungsworten von Bürgermeister Nathanael Schwarz. Dieser dankte den anwesenden Bürger*innen für die Teilnahme und betonte den großen Mehrwert des ehrenamtlichen Engagements für die Gemeinde Balgheim. Außerdem erläuterte Herr Schwarz, was mit den heute erarbeiteten Ergebnissen künftig passieren soll. Anschließend übernahm der Initiator der Veranstaltung, Simon Rinderle, und erläuterte den Teilnehmenden das Thema und die Zielsetzung des Workshops. Zudem unterstrich Herr Rinderle die Dringlichkeit der Thematik indem er aufzeigte, weshalb die Vielfalt der Vereine essentiell wichtig für die Dorfgemeinschaft ist. Das Engagement in den lokalen Vereinen weise allerdings aufgrund der pandemischen Lage durch Covid 19 eine negative und besorgniserregende Entwicklung auf. Aus diesem Grund, fasste Herr Rinderle zusammen, werde heute gemeinsam überlegt, wie man sich selbst bzw. einander dazu motivieren könne, sich (erneut) aktiv ins Gemeindeleben einzubringen und wie man sich gegenseitig unterstützen könne. Schließlich ergriff Herr Schwarz noch einmal das Wort, dankte den Engagierten für ihre bisher geleistete Arbeit und wünschte den Teilnehmenden einen guten Austausch.

Anschließend übernahmen Katharina Riedel und Isabella Kessel von der translake GmbH die Moderation, stellten sich vor und führten in das Thema ein. Gemeinsam wurde im Laufe des Nachmittags an sieben Stationen gearbeitet. Dabei ging es um folgende Fragestellungen rund um das Thema Engagement in Balgheim:

1. Was läuft bereits gut? Auf was können wir aufbauen?
2. Was bereitet uns Sorgen?
3. Welche Ansätze könnten uns helfen?
4. Wie halten wir diejenigen, die jetzt schon engagiert sind?
5. Was können wir gemeinsam machen? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?
6. Wo kann ich mich konkret einbringen?
7. Was beschäftigt uns sonst noch?

Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse nochmals gemeinsam diskutiert und überlegt, was nächste Schritte sein könnten, um die gesammelten Ideen zu verwirklichen.

Einstieg

Zum Einstieg in den Workshop fragte das Moderationsteam die teilnehmenden Personen, wer von ihnen an Veranstaltungen von Vereinen teilnimmt. Des Weiteren wurde abgefragt, wer von den anwesenden Personen Mitglied in einem Verein bzw. einer Gruppe ist und wer von ihnen einen aktiven Posten innerhalb eines Vereines bekleidet. Die teilnehmenden Personen antworteten zu jeder Frage per Handzeichen. Es stellte sich heraus, dass alle Anwesenden an Veranstaltungen teilnehmen, die allermeisten in mindestens einem Verein oder einer Gruppe Mitglied sind und viele Teilnehmenden auch Ämter in verschiedenen Vereinen in Balgheim ausführen.

Der Einstieg wurde durch eine weitere Frage fortgeführt, bei welcher die Antworten von den Teilnehmenden schriftlich festgehalten wurden: **Engagement in Balgheim: Was haben wir alle davon? Was bewirkt das?** Die einzelnen Antworten sind im Folgenden wörtlich abgetippt zu finden:

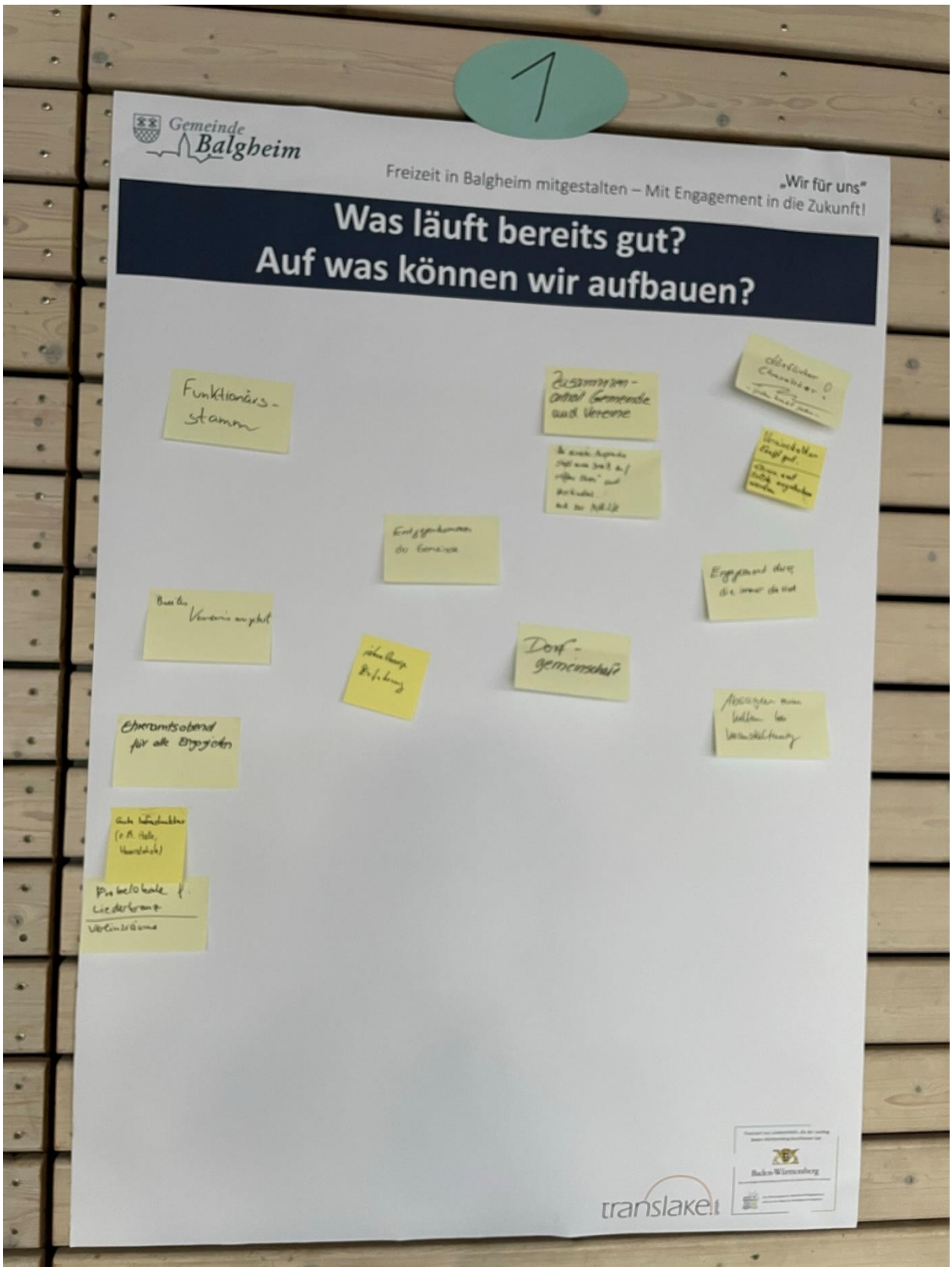
- Zusammengehörigkeit/ Gemeinschaftsgefühl
- «Wir» Gefühl
- (starke, hilfsbereite) Gemeinschaft
- Gemeinschaft stärken
- Neue (und nette) Leute kennenlernen
- Kennenlernen (von Leuten)
- Zufriedenheit (für sich selber)
- Freizeitgestaltung (zusammen)
- Freizeit gestalten
- Freizeitbeschäftigung
- Freizeitangebot
- Nicht alleine sein
- Neue Meinungen/ Perspektiven kennenlernen
- Austausch
- Zum besseren Kennenlernen

- Kontakte stärken
- Spaß
- Gute Laune
- Freunde
- Freundschaften
- Kameradschaft
- Gemeinsame Erlebnisse (, welche man teilen kann)
- Positive Erlebnisse
- Nachhaltigkeit
- Soziales Netz
- Soziale Kontakte
- Bessere Vernetzung
- Gemeinwohl
- Zusammenhalt
- Man lernt sich gegeneinander besser kennen
- Besseres Miteinander
- Gesundes Miteinander
- Gesundes Dorfleben
- Ein harmonisches Zusammenleben
- Ein Dorf von Innen stärken
- Freude am Leben im Ort
- Lebensqualität
- Integration (neuer Familien)
- Gegenseitige Hilfe
- Generationenübergreifende Verbindungen/ Beziehungen
- Jugend fördern
- Breites Angebot
- Lebhafte Gemeinde
- Schöne Festle
- Feste feiern
- Bier trinken
- Ausgleich zum Alltag
- Gesundheit
- Fitness
- Langeweile bekämpfen
- Runter vom Sofa

Ergebnisse Arbeitsphase

Translake führte nach dem Einstieg in die «Arbeitsphase Marktplatz» ein, gab eine Übersicht über die Stände und erläuterte die Arbeitsanweisung. Während der Arbeitsphase sollten sich die Teilnehmenden weitere Personen suchen und mit diesen von Stand zu Stand gehen. Dabei sollten sie all ihre Gedanken zu den jeweils gestellten Fragen auf je einem Post-It notieren und diese auf das dazugehörige Plakat kleben. Im Folgenden sind die Ergebnisse zu den einzelnen Stationen abgebildet und die Post-Its wörtlich abgetippt.

Station 1: Was läuft bereits gut? Auf was können wir aufbauen?

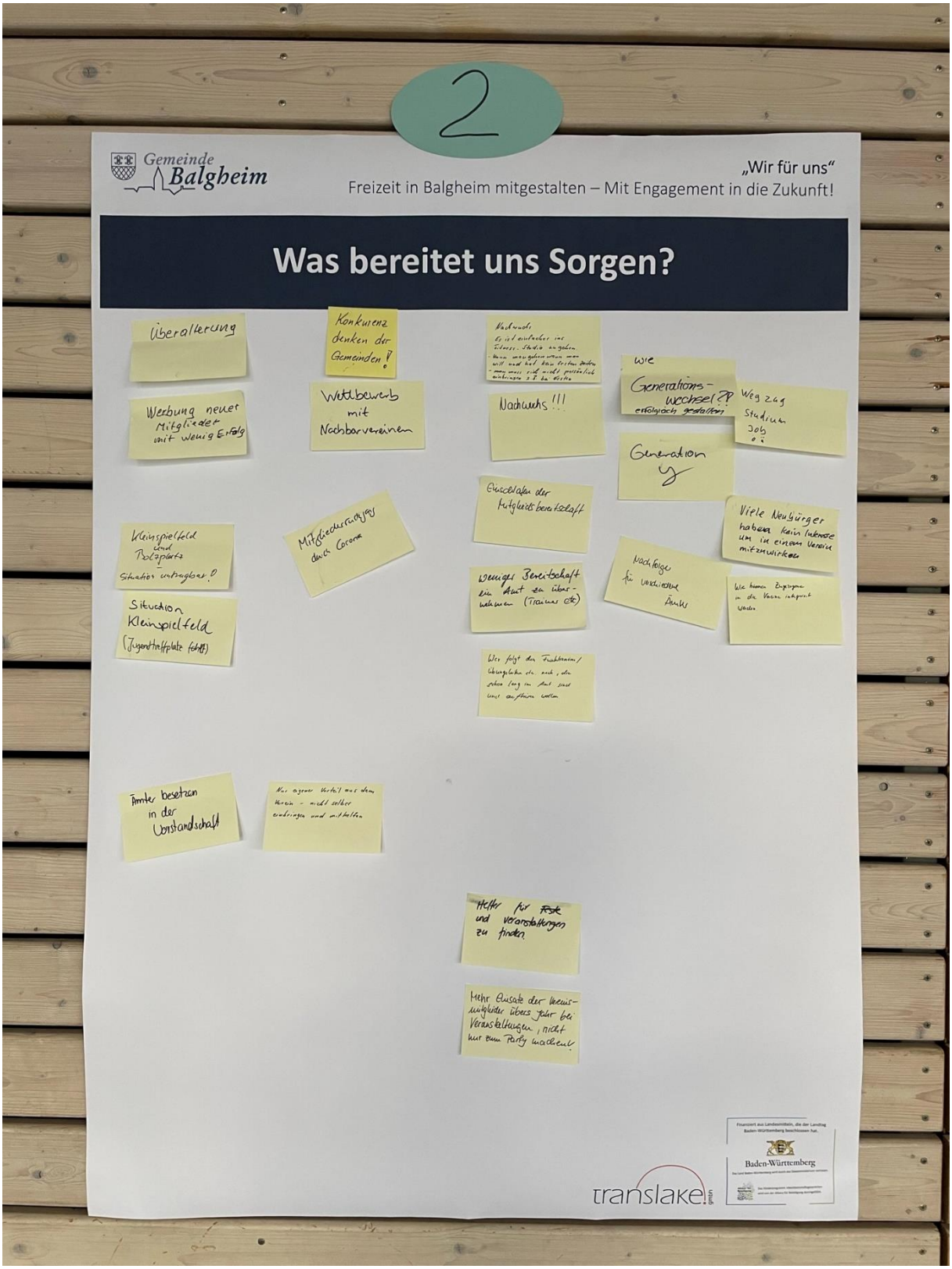


Auswertung der Post-Its bei Station 1:

„Was läuft bereits gut? Auf was können wir bauen?“

- Funktionärsstamm
- Breites Vereinsangebot
- Ehrenamtsabend für alle Beteiligten
- Gute Infrastruktur (z.B. Halle, Vereinslokale)
- Vereinsräume
- Probelokale für Liederkranz?
- Jahrelange Erfahrung
- Entgegenkommen der Gemeinde
- Zusammenarbeit Gemeinde und Vereine
- Dorfgemeinschaft
- Dörflicher Charakter! – jeder kennt jeden –
- Vereinskultur läuft gut
- Bei direkter Ansprache stößt man auf „offene Ohren“ und Verständnis… auch zur Mithilfe
- Engagement derer, die immer da sind
- Absagen zum Helfen bei Veranstaltung
- Ehrenamt sollte angehoben werden

Station 2: Was bereitet uns Sorgen?

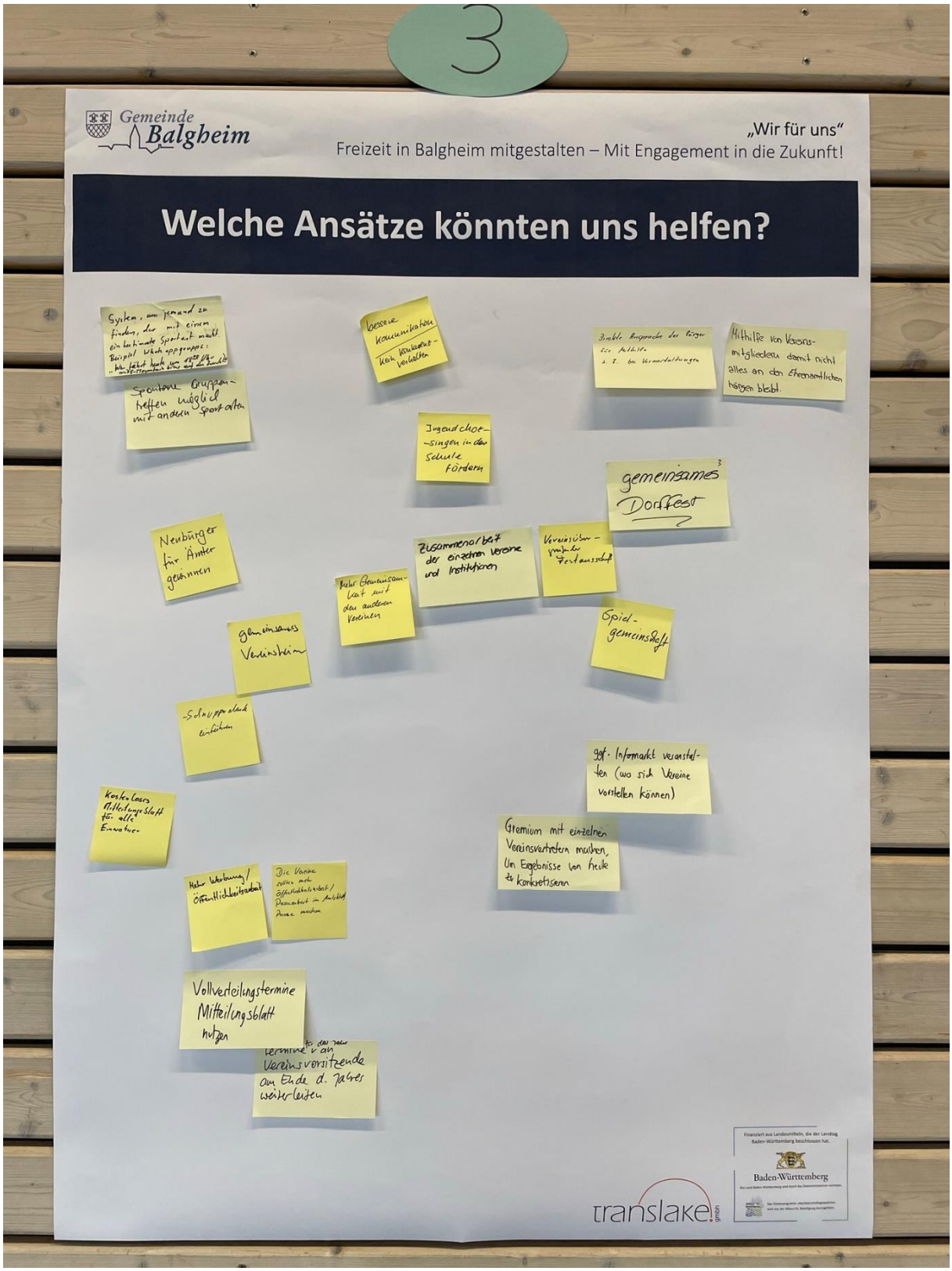


Auswertung der Post-Its bei Station 2:

„Was bereitet uns Sorgen?“

- Überalterung
- Werbung neuer Mitglieder mit wenig Erfolg
- Kleinspielfeld und Bolzplatz – Situation untragbar!
- Situation Kleinspielfeld (Jugendtreffplatz fehlt)
- Ämter besetzen in der Vorstandschaft
- Konkurrenzdenken der Gemeinden!
- Wettbewerb mit Nachbarvereinen
- Mitgliederrückgang durch Corona
- Nur eigener Vorteil aus dem Verein – nicht selber einbringen und mithelfen
- Nachwuchs!!!
- Nachwuchs
  - Es ist einfacher ins Fitness- Studio zu gehen.
  - Kann man gehen wann man will und hat keine festen Zeiten
  - Man muss sich nicht persönlich einbringen z. B. bei Festen
- Einschlafen der Mitgliedsbereitschaft
- Weniger Bereitschaft ein Amt zu übernehmen (Trainer etc.)
- Wer folgt den Funktionären/ Übungsleitern etc. nach, die schon lang im Amt sind und aufhören wollen.
- Wie Generationswechsel erfolgreich gestalten?!
- Nachfolge für verschiedene Ämter
- Helfer für Feste und Veranstaltungen finden
- Mehr Einsatz der Vereinsmitglieder übers Jahr bei Veranstaltungen, nicht nur zum Party machen!
- Generation Y
- Wegzug Studium Job o. ä.
- Viele Neubürger haben kein Interesse um in einem Verein mitzuwirken
- Wie können Zugezogene in die Vereine integriert werden?

Station 3: Welche Ansätze könnten uns helfen?

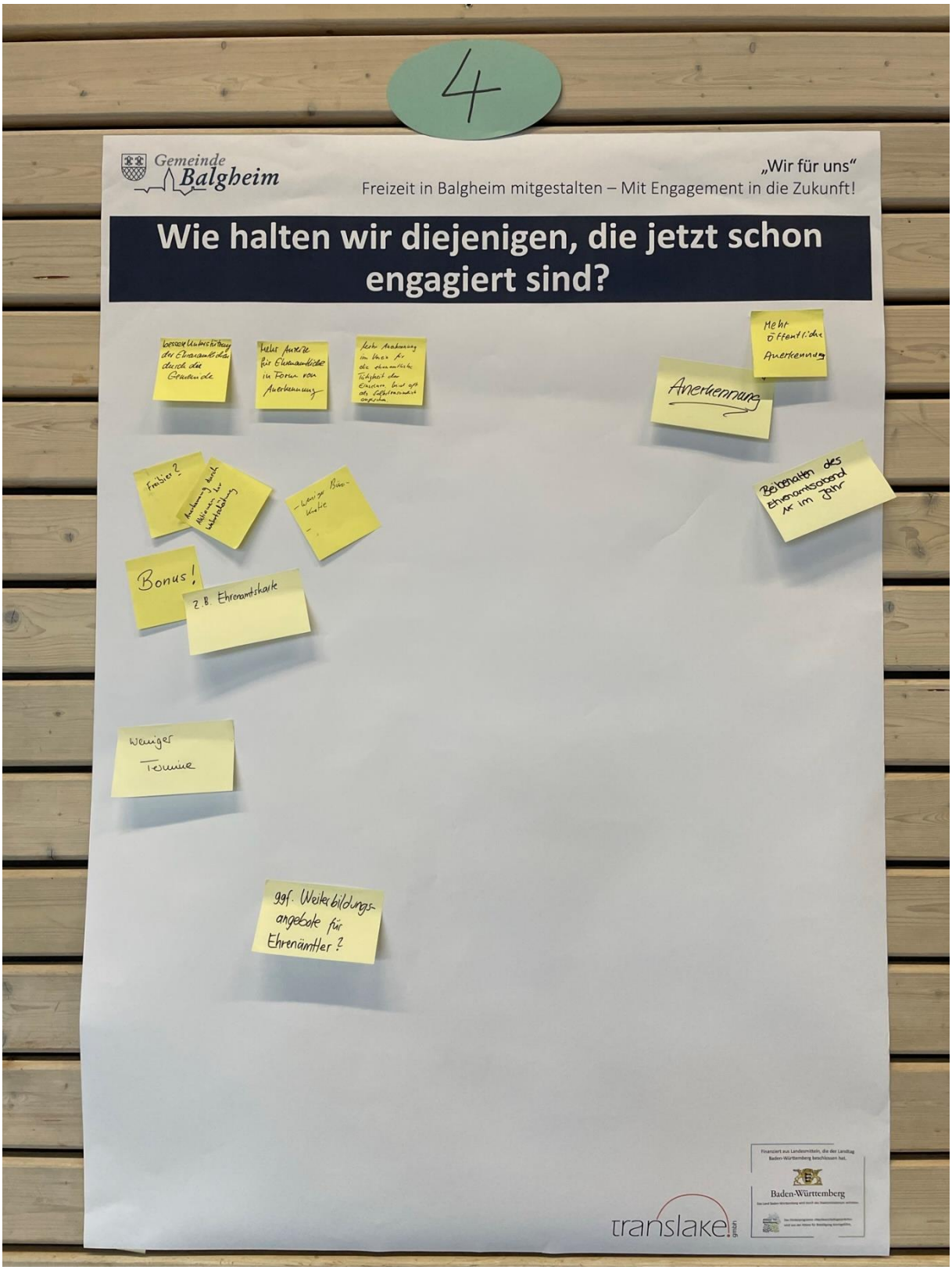


Auswertung der Post-Its bei Station 3:

„Welche Ansätze könnten uns helfen?“

- System, um jemand zu finden, der mit einem eine bestimmte Sportart macht. Beispiel Whatsappgruppe: „Wer fährt heute um 18:00 Uhr mit E-Mountainbike auf den Zundelberg, ca. 30 km“
- Spontane Gruppentreffen möglich mit anderen Sportarten
- Neubürger für Ämter gewinnen
- Gemeinsames Vereinsheim
- Schnupperabende einführen
- Kostenloses Mitteilungsblatt für alle Einwohner
- Mehr Werbung/ Öffentlichkeitsarbeit
- Die Vereine sollten mehr Öffentlichkeitsarbeit/ Pressearbeit im Amtsblatt/ Presse machen
- Mitteilungsblatt nutzen
- Vollverteilungstermine
- Termine für das Jahr an Vereinsvorsitzende am Ende d. Jahres weiterleiten
- Mehr Gemeinsamkeit mit den anderen Vereinen
- Bessere Kommunikation
- Kein Konkurrenzverhalten
- Jugendchorsingen in den Schulen fördern
- Zusammenarbeit der einzelnen Vereine und Institutionen
- Gremium mit einzelnen Vereinsvertretern machen, um Ergebnisse von heute zu konkretisieren
- Ggf. Infomarkt veranstalten (wo sich Vereine vorstellen können)
- Spielgemeinschaft
- Gemeinsames Dorffest
- Vereinsübergreifender Festausschuss
- Direkte Ansprache der Bürger für Mithilfe z. B. bei Veranstaltungen
- Mithilfe von Vereinsmitgliedern damit nicht alles an den Ehrenamtlichen hängen bleibt

Station 4: Wie halten wir diejenigen, die jetzt schon engagiert sind?

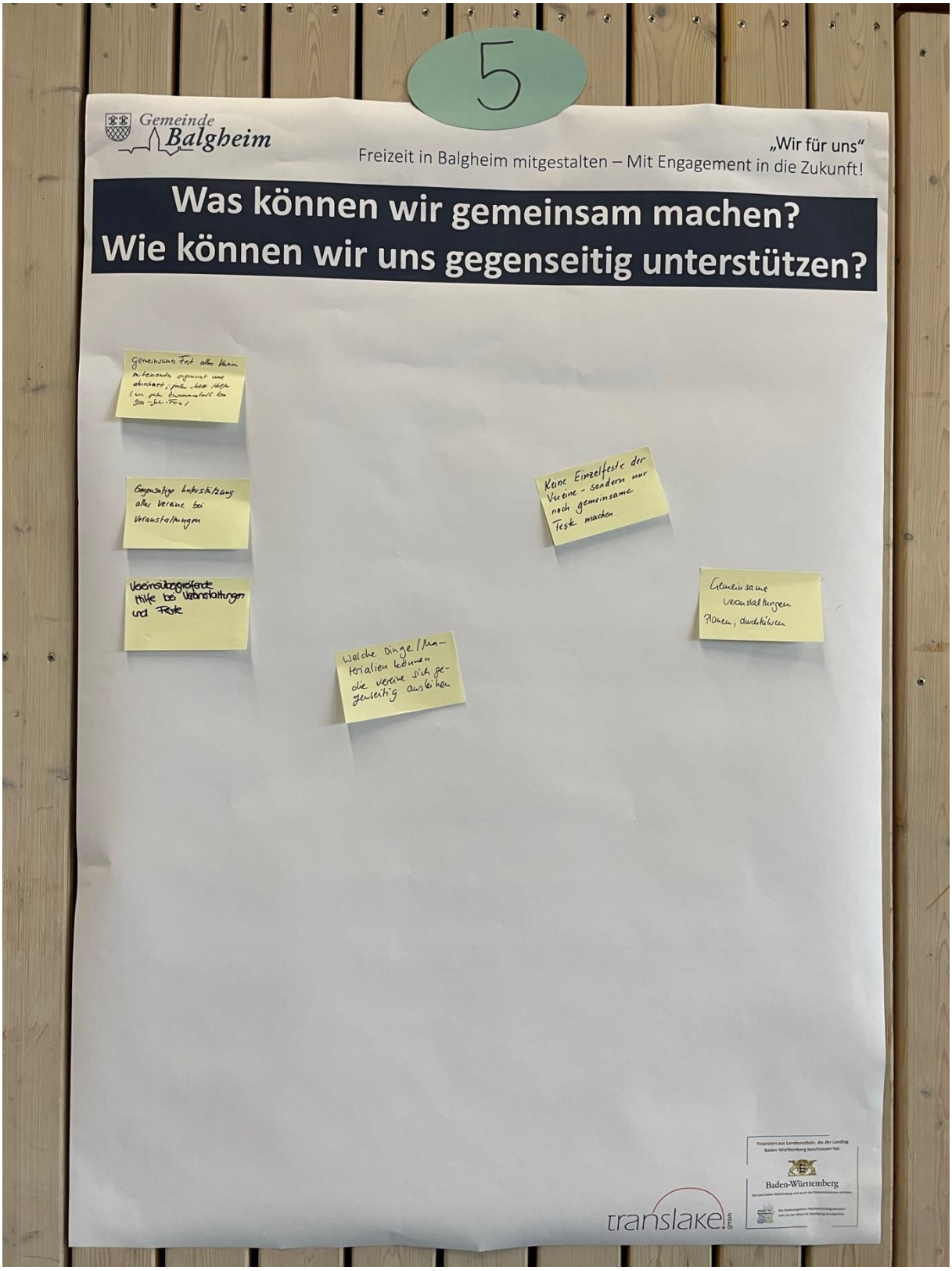


Auswertung der Post-Its bei Station 4:

„Wie halten wir diejenigen, die jetzt schon engagiert sind?“

- Bessere Unterstützung der Ehrenamtlichen durch die Gemeinde
- Freibier?
- Bonus!
- Z. B. Ehrenamtskarte
- Weniger Termine
- Weniger Bürokratie
- Ggf. Weiterbildungsangebote für Ehrenämtler?
- Anerkennung
- Mehr Anerkennung im Verein für die ehrenamtliche Tätigkeit der Einzelnen. Wird oft als selbstverständlich angesehen.
- Anerkennung durch Aktionen der Wertschätzung
- Mehr öffentliche Anerkennung
- Beibehalten des Ehrenamtsabend 1x im Jahr

Station 5: Was können wir gemeinsam machen? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?

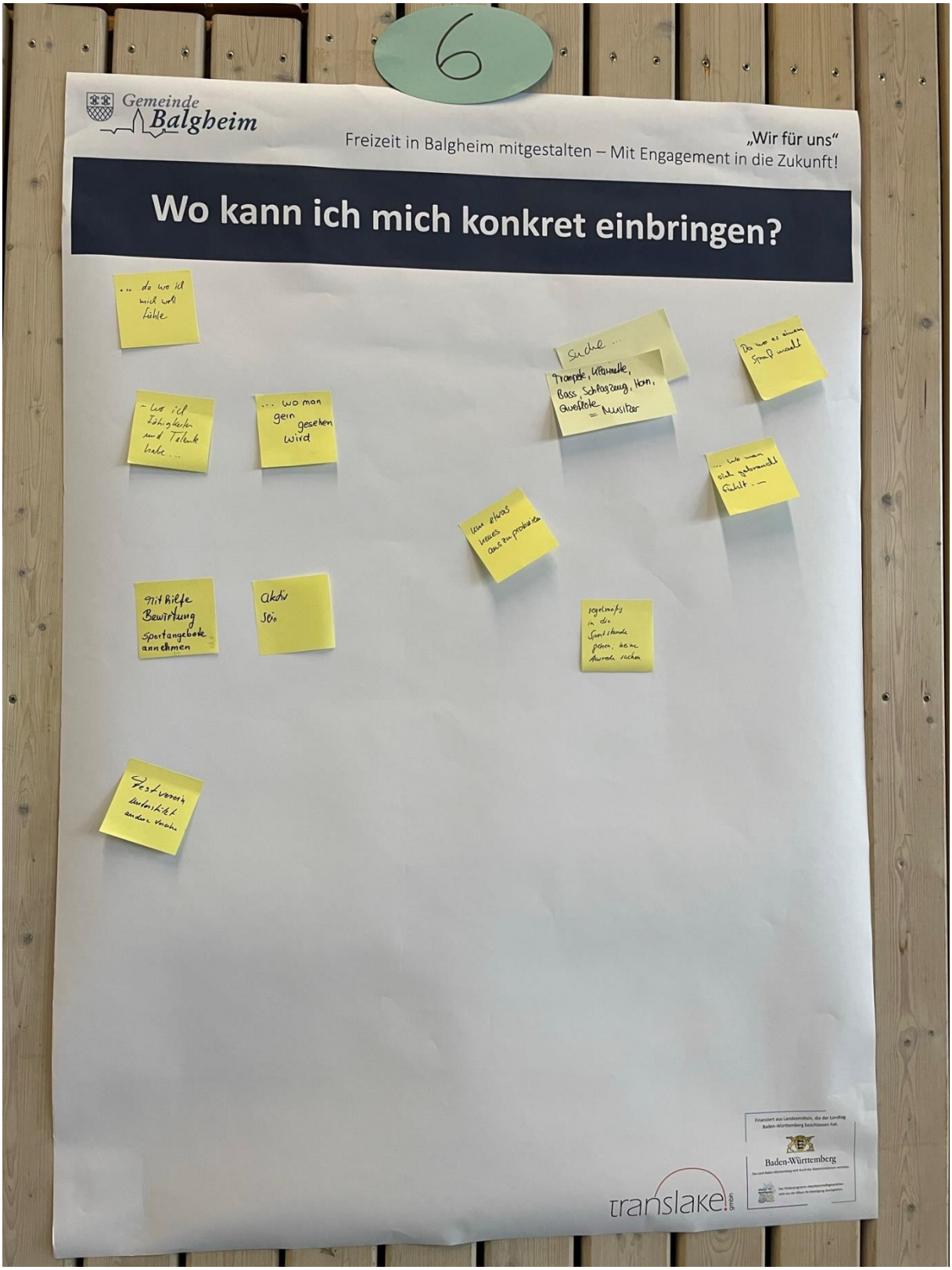


Auswertung der Post-Its bei Station 5:

„Was können wir gemeinsam machen? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen?“

- Gemeinsames Fest aller Vereine miteinander organisiert und abgerechnet; jeder stellt Helfer (wie guter Zusammenhalt bei 500-Jahr-Feier)
- Gegenseitige Unterstützung aller Vereine bei Veranstaltungen
- Vereinsübergreifende Hilfe bei Veranstaltungen und Feste
- Welche Dinge/ Materialien können die Vereine sich gegenseitig ausleihen?
- Keine Einzelfeste der Vereine – sondern nur noch gemeinsame Feste machen.
- Gemeinsame Veranstaltungen planen, durchführen

Station 6: Wo kann ich mich konkret einbringen?

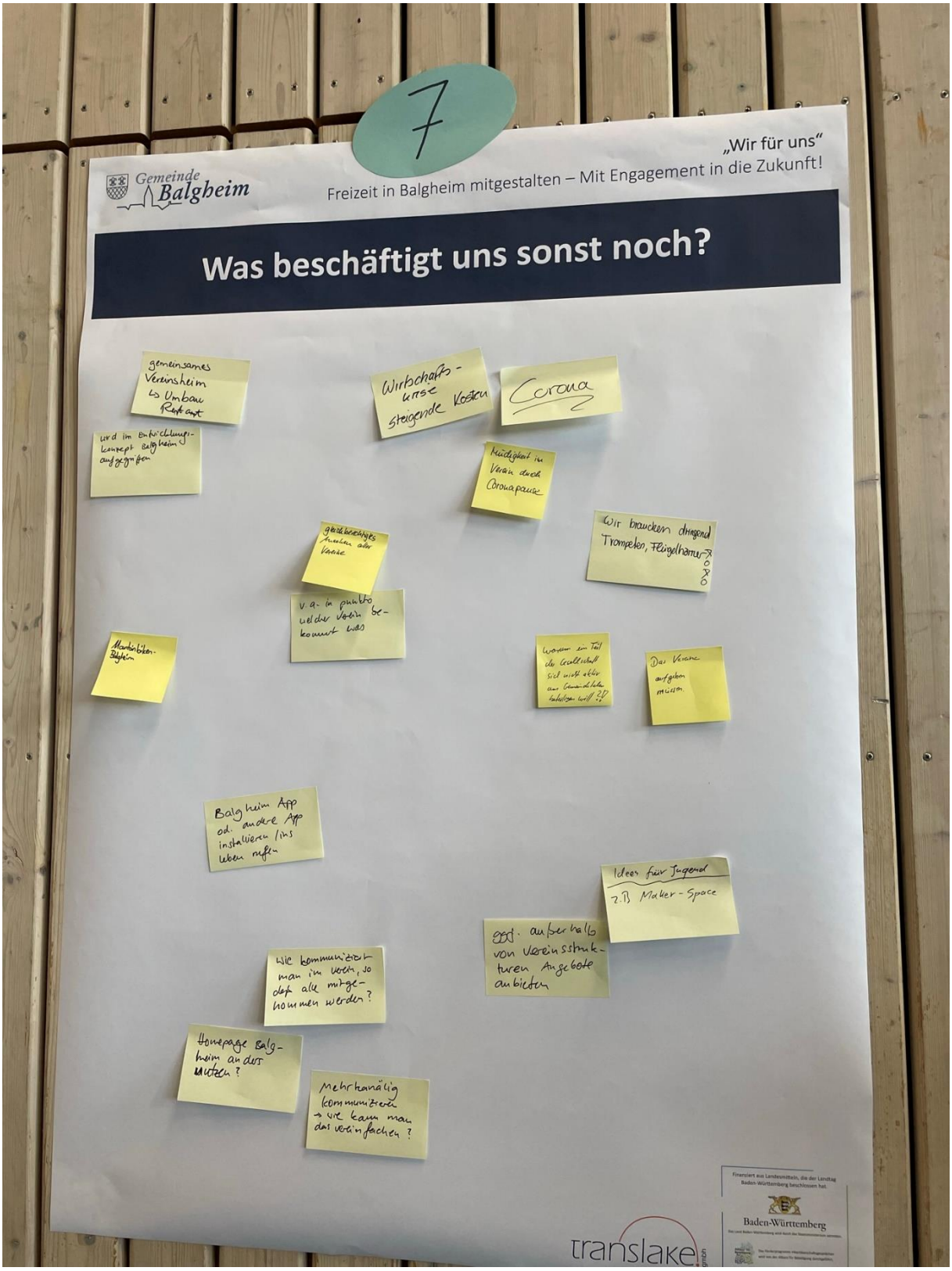


Auswertung der Post-Its bei Station 6:

„Wo kann ich mich konkret einbringen?“

- … da wo ich mich wohl fühle
- … wo man sich gebraucht fühlt…
- Da wo es einem Spaß macht
- Wo ich Fähigkeiten und Talente habe…
- Mithilfe Bewirtung
- Spontanangebote annehmen
- … wo man gerne gesehen wird
- Aktiv sein
- Um etwas Neues auszuprobieren
- Regelmäßig in die Sportstunde gehen; keine Ausrede suchen.
- Suche…
  Trompete, Klarinette, Bass, Schlagzeug, Horn, Querflöte = Musiker
- Festverein unterstützt andere Vereine

Station 7: Was beschäftigt uns sonst noch?



Auswertung der Post-Its bei Station 7:

„Was beschäftigt uns sonst noch?“

- Gemeinsames Vereinsheim → Umbau Rentamt; wird im Entwicklungskonzept Balgheim aufgegriffen
- Mountainbiken-Balgheim
- Balgheim App od. andere App installieren/ ins Leben rufen
- Homepage Balgheim anders nutzen?
- Wie kommuniziert man im Verein, so dass alle mitgenommen werden?
- Mehrkanälig kommunizieren → wie kann man das vereinfachen?
- Wirtschaftskrise, steigende Kosten
- Corona
- Müdigkeit im Verein durch Coronapause
- Gleichberechtigtes Ansehen aller Vereine
- V.a. in punkto, welcher Verein bekommt was
- Wir brauchen dringend Trompeten, Flügelhörner!!
- Warum ein Teil der Gesellschaft sich nicht aktiv am Gemeindeleben beteiligen will?!
- Dass Vereine aufgeben müssen
- Ideen für Jugend, z. B. MakerSpace
- Ggf. außerhalb von Vereinsstrukturen Angebote anbieten

Diskussion und Ausblick

Im Anschluss an die Arbeitsphase wurde gemeinsam ein Blick auf die mit Post-Its gefüllten Plakate geworfen. In Balgheim könne insbesondere in Bezug auf die Infrastruktur (z.B. Räumlichkeiten) auf einer guten Ausgangslage aufgebaut werden. Ein gemeinsames Vereinsheim in einer existierenden Immobilie wurde in der Vergangenheit immer wieder besprochen, das Interesse sei vorhanden. Allerdings sei der Zeithorizont für die notwendigen Schritte in der Verwaltung sehr lange. Auch seien viele Personen bereit, sich einzubringen, wenn man sie persönlich anspreche. Generell sei darauf zu achten, dass (regelmäßiges) Engagement jedoch nichts Selbstverständliches sei. Hier müsse an der Anerkennung und Wertschätzung gearbeitet werden.

Auch gebe es insbesondere vereinsspezifische Herausforderungen, für die Einzellösungen erarbeitet werden müssten. Dabei gelte es, auch mal neue Wege auszuprobieren. So nahm der TSV z.B. die Anregung mit, eine Mountainbike-WhatsApp-Gruppe zu initiieren. Auch könne z.B. der Musikverein in der Schule eine „Ausprobierstunde“ für verschiedene Instrumente anbieten. Noch nicht engagierte Personen sollten möglichst niederschwellige Angebote zum Kennenlernen nutzen können. In diesem Zusammenhang wurde die direkte nachbarschaftliche Ansprache auch von „Neubürger*innen“ als Möglichkeit besprochen, neue Mitglieder zu werben. Die Vereine könnten für bereits Aktive zudem „Schnupper-Rollen“ anbieten, so dass Interessierte die Vereinsaufgabe, für die zukünftig jemand gesucht wird, ausprobieren, bzw. erlernen können. Des Weiteren könnten auch Weiterbildungen für verschiedene Ehrenamtsposten angeboten werden, um die eventuellen Unsicherheiten bei Interessierten zu mindern.

Insgesamt könnten sich die Vereine untereinander zum Teil noch besser unterstützen. Dies könne durch einen regelmäßigen Austausch in einer vereinsübergreifenden Arbeitsgruppe ermöglicht werden. Die Vereine könnten sich außerdem gegenseitig z.B. bei Festen aushelfen. Wichtig sei dabei, dass das Unterstützungsangebot dann auch umgekehrt gelte. Zudem könne evtl. eine Übersicht helfen, welche Dinge/ Materialien sich die Vereine gegenseitig ausleihen

könnten. Ferner könnten die Vereine in einer Gemeinschaftsaktion zusammen ein Fest ausrichten (z.B. auch mit einem Vereins-Infomarkt). Dies könne den Zusammenhalt untereinander stärken und dazu beitragen, dass die Vereine nochmals bekannter werden.

Generell sei es wichtig, gute Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Hier wurde z.B. eine kostenlose Einstellung von Mitteilungen im Amtsblatt gewünscht. Außerdem wurde auf die Beachtung der Vollverteilungstermine des Mitteilungsblatts hingewiesen. Zusätzlich wurde von Teilnehmenden die Nutzung verschiedener sozialer Medien als zielführend erachtet.

Die Erkenntnisse aus dem Workshop sollen im Nachgang nun gemeinsam mit den Vereinsvertreter*innen genauer beleuchtet werden und z. B. die konkrete Planung eines gemeinsamen Dorffests angegangen werden. Herr Schwarz, Herr Rinderle und translake bedankten sich abschließend bei allen Teilnehmenden für ihr Einbringen und luden zum weiteren Austausch bei Getränken und Imbiss ein.

Kontakt

Für Fragen und weiteren Austausch zu vereinsspezifischen Themen stehen Katharina Riedel und Isabella Kessel von translake gerne per Mail an katharina.riedel@translake.org und isabella.kessel@translake.org oder telefonisch unter +49 (0) 7531/36592-30 zur Verfügung.